

Aus Magdas Tagebuch

8. August

Saida war bis gestern hier. Wir hatten interessante Gespräche und gemütliche Teeпаusen, eine gute Zeit für mich.

Heute mache ich zusammen mit Dr. Omar Weiterbildung in Sachen Epilepsie. Wir haben inzwischen 30 Epi-Patientinnen und Patienten, Kinder und Erwachsene. Bei vielen ist diese Krankheit nur eine unter anderen. Gestern kam eine Mutter mit ihrem zwei Jahre alten Kind, weil es Fieber hatte – Malaria. Als wir sie nach Epilepsie fragten, erzählte sie uns, dass das Kind jeden Monat zwei bis drei Anfälle habe, seit es ein halbes Jahr alt ist. So ähnlich ergeht es vielen.

Adam, einer unserer jungen Patienten, war drei Tage ohne Anfall, nachdem wir das Medikament gewechselt hatten. Heute hatte er nun einen so starken Anfall, dass wir ihm zusätzlich noch Valium spritzen mussten. Es war, als wolle er uns Anschauungsunterricht geben.

Die kleine Hassana, die mit ihrer Mutter seit zwei Monaten hier ist, war drei Tage zu Hause. Heute kamen sie zurück. Die Kleine hatte mir richtig gefehlt. Sie ist ein spezielles Kind, das uns allen gut tut. Trotz Sprachschwierigkeiten verstehen wir uns bestens.

9. August

Wir haben immer noch keine Lepra-Medikamente, obwohl ich deswegen schon mehrmals nach Mogadishu und Nairobi telefoniert habe. Es ist zum Kotzen!!!

Heute kam ein Mann zu uns, dessen Beine total mit Geschwüren bedeckt sind. Wir behandelten ihn erst einmal mit Salbe, da wir zuerst die Kruste auflösen müssen. Danach werden wir einen Abstrich machen und schauen, was wir finden.

11. August

Marianna, die für uns die Einkäufe macht, hat heute einen wunderbaren Gemüseeintopf gekocht. Eigentlich war er für sechs Personen gedacht – zusammen mit Reis mit Bohnen hat er für 17 Leute gereicht!! Dazu habe ich einen riesigen Salat aus Mango, Rüebli und Pflücksalat gemacht. Es ist die reine Freude für mich, zu sehen, wie die Leute hier anfangen, „Grünzeug“ zu essen, sind sie doch allem Neuen gegenüber äusserst kritisch.

13. August

Es ist Sonntag. Weil es den ganzen Tag geregnet hat, kamen kaum Patienten. Gestern ist Mohamed gestorben. Weil er nicht ass, haben wir ihn mit der Sonde ernährt. Seit zwei Tagen war das schlimme Fieber weg und wir dachten, dass wir ihm helfen könnten. Sein Vater tut mir sehr leid. Er ist viel zu weit weg von zu Hause, um Mohamed dort beerdigen zu können. Wir haben ihm geholfen, alles vorzubereiten, damit er ihn hier auf unserem Friedhof lassen kann. Als ich zurückkam, fühlte ich mich so mies, dass ich ins Bett musste. Ich hatte heftigen Durchfall und Schüttelfrost, dann musste ich mich heftig übergeben. Anschliessend ging es mir besser – nur der Durchfall stoppte nicht. Nachdem ich ihn mit Similasan Magen/Darm-Tabletten therapiert hatte, musste ich noch zwei mal rennen, dann gings wieder.

Habe vergessen zu schreiben, dass wir jeden 2. Dienstag im Monat von einem Scheich in somalischer Kräutermedizin unterrichtet werden. Ich finde es gut, so können unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre eigene Medizin kennen lernen.

14. August

Heute kamen Sam und Thomas vom Wold Konzern mit Unkas aus Nairobi. Sie sind unter anderem verantwortlich für die Lepra-Therapie. Nachdem ich unser Problem mit den fehlenden Medikamenten angesprochen hatte, ist Sam gleich nach Mogadishu zur WHO gefahren, um welche zu besorgen.

19. August

Wie jeden Samstag hatten wir nach den TB-Patienten viele Kranke. Gottseidank waren diesmal keine Schwerkranken darunter, so konnten wir zügig arbeiten und wurden bei Zeiten fertig.

Inzwischen haben wir 28 Patientinnen und Patienten, die am Abend zusätzlich Gemüse und Früchte erhalten. Heute haben wir das Essen mit einer Lektion über die Wichtigkeit dieser Nahrungsmittel verbunden. 85% der Patienten haben zu wenig Blut. Gemüse und Früchte können diesen Mangel zumindest teilweise beheben.

21. August

Bei HISAN habe ich heute die Eltern von blinden Kindern über Hygiene, Hautprobleme und die richtige Ernährung unterrichtet. Es ging auch darum, wo sie den Kindern helfen sollen und wo sie versuchen sollen, sie selbständig werden zu lassen. Die Eltern haben sehr interessiert mitgemacht.

22. August

Viele Behinderte werden nicht richtig behandelt. Das kam heraus bei dem Gespräch mit den Eltern der blinden Kinder. Ein Mann soll geweint und gesagt haben, er habe soviel falsch gemacht, aber er habe ja nichts gewusst. Mit der Weiterbildung geht es mir genau darum: unsere Mitarbeiter für Menschen mit Behinderungen zu sensibilisieren.

23. August

Heute kam eine leprakranke Frau Mogadishu. Sie hatte ihr 1-jähriges Kind bei sich, das wir auch abklären. Die Mutter ist seit sechs Jahren behandelt worden – allerdings falsch. Zudem leidet sie zusätzlich an einer schweren Anämie, an Malaria, an einer grosse Nabelhernie – und ist auch noch schwanger! Sie genießt es richtig bei uns, für sie ist es wie Ferien.

26. August

Unterdessen haben wir vier neue Leprapatienten, bei denen wir mit der Therapie für ein Jahr begonnen haben. Einer von Ihnen hat schon ziemlich verunstaltete Hände. Ein anderer ist zusätzlich in der TB-Therapie. Seine Frau ist heute für einen Kaiserschnitt bei uns eingeliefert worden, das 6. Kind. Leider ist es gestorben.

27. August

In der Zeitung steht, dass aus Uganda und dem Sudan UNO-Truppen in Baidoa angekommen sind. Ob es wahr ist, wissen wir noch nicht. Es wird viel geschrieben...

28. August

Weil es heute wieder stark geregnet hat, besuchten uns nur wenige Patienten. So konnte ich mir eine Stunde Zeit nehmen, um zu schreiben.

Später am Tag kamen noch zwei Kinder, die sich mit Mischari verbrannt haben. Das ist eine Getreidemischung, die mit viel Wasser gekocht wird. Zum Glück haben wir noch die gute Salbe für Verbrennungen aus Deutschland. Mit wenigen Ausnahmen heilen Verbrennungen damit gut.

30. August

Ende Monat bestelle ich immer die Medikamente für Nächsten, wir haben hier in Merka nämlich einen Grossverteiler. Darüber sind wir sehr froh, erspart es uns doch die Fahrt nach Mogadishu.

Zusammen mit Asli und Abdow kontrolliere ich jeweils, ob wir die richtigen Medikamente geliefert erhalten haben. Jedes einzelne Medikament wird mit Preis und Verfalldatum in eine Liste eingetragen, damit wir die Kontrolle haben.

Heute wurden die leprakranke Frau und ihr Baby vom Mann abgeholt. Wir können Sie ruhigen Gewissens ziehen lassen, es geht ihr schon viel besser. In einem Monat werden wir sie bei einer ersten Kontrolle wiedersehen.

Ich habe heute schwarzen Kümmel gesät. Wie schön wäre es, wenn er blühen würde! Seine Blume sieht aus wie die „Jungfer in Grün“, die unsere Mama im Garten hatte.

31. August

Wir haben wieder Probleme mit dem Computer. Es ist schwierig, hier jemanden zu finden, bei dem wir sicher sein können, dass er etwas davon versteht.

Morgen startet in Khartoum endlich die Sitzung der Maqgamma und der Regierung. Auch die International Community ist dort, um zu beraten. Hoffen wir, dass sie einen Weg zueinander finden .

Mohamed Nesteho und Osman Kanjere besuchen gerade ein einwöchiges Seminar der UNICEF zum Thema „sexuell übertragbare Krankheiten“.

Kali wartet schon lange darauf, dass sie endlich kommen kann. Ich hoffe, dass die politische Situation bis dahin geklärt ist.